

EINSPRUCH PER POST

ZWISCHEN DEN WELTKRIEGEN WAR DIE ANSICHTSKARTE EIN MEDIUM LINKER AGITATION

MIKOJAIT

Wer denkt, ein Medium wie die heute allenfalls noch als Urlaubsgruß versendete Postkarte könne keine politische Wirkung entfalten, den belehrt eine Ausstellung in der Hamburger Galerie Morgenland eines Besseren. Auf 24 Schautafeln präsentiert Kurator René Senenko von der Willi-Bredel-Gesellschaft eine Vielzahl von Karten aus aller Welt, mit denen Organisationen der Arbeiterbewegung, Verbände gegen Krieg und Faschismus, Hilfsinitiativen für Emigranten, linke Verlage und kritische Künstler für ihre politischen Anliegen warben.

Hinter jeder Karte steht eine eigene, oftmals dramatische Geschichte. Bei einem Exemplar, das erst jüngst in einem Moskauer Archiv wiederentdeckt wurde, han-

delt es sich beispielsweise um den Probedruck einer Postkarte zum 1. Mai 1933, die zum Sturz des Faschismus in Deutschland aufrief. Sie fand allerdings nie Verbreitung – weil jener Probedruck von der politischen Polizei beschlagnahmt wurde, als



Califano: »Die Schande des 20. Jahrhunderts«



Große Solidarität im Kleinen. Internationale Ansichtskarten gegen Faschismus, Kriegsgefahr und Kapital 1919–1939

Galerie Morgenland, Hamburg

5. Oktober bis 29. November 2017

die neuen Machthaber die Gewerkschaftshäuser durchsuchten.

Für die Bildentwürfe konnten häufig bekannte Künstler wie John Heartfield gewonnen werden. Als der Exilverlag der Arbeiter-Illustrierten-Zeitung Ende 1933 in Prag einige Postkarten mit seinen zündenden Fotomontagen herausgab, empfahl der deutsche Gesandte dem Auswärtigen Amt in Berlin, bei den zuständigen Regierungsstellen der Tschechoslowakei Protest gegen die Verbreitung der Karten des »kommunistischen Hetzers« einzulegen. Viele der ausgestellten Postkarten sind nur noch in Archiven zu finden und werden nun erstmals der Öffentlichkeit präsentiert. ★

FOTO: ARCHIV WILLI-BREDEL-GESELLSCHAFT